

Krokusse - nicht nur im Frühjahr

Crocus – Iridaceae

Krokusse zählen zu den bekanntesten und beliebtesten Frühjahrsboten. Kaum bekannt ist, dass es auch einige im Herbst blühende Krokus-Arten gibt. Dazu gehört zum Beispiel der Echte Safran (*Crocus sativus*). Die im Handel erhältlichen herbstblühenden Arten sind züchterisch wenig bearbeitet oder sogar reine Wild-Arten.

Krokusse in der Systematischen Gruppe des Gartens (Gruppe 19)

Gezeigt werden einige Wildarten, aber auch züchterisch bearbeitete Sorten der Gattung.

Herbstblühende Arten sind der aus Vorderasien stammende *C. speciosus*, *C. ligusticus* aus Nord-Italien, *C. ochroleucus* (Heimat: Syrien; Libanon, Israel) und *C. banaticus* (Heimat: Serbien bis W-Russland). Letzterer nimmt innerhalb der Gattung eine Sonderstellung ein, da er der einzige Vertreter der Subgattung *Crociris* ist. Ihr Merkmal ist, dass die Staubbeutel zur Pollenreife nach innen aufspringen (anstatt nach außen wie bei allen anderen *Crocus*-Arten der zweiten Subgattung *Crocus*).

Krokus-Sorten gehören meist zu einer der beiden folgenden Gruppen:

Sorten von *C. vernus*: haben relativ große Blüten; ein Elternteil dieser hybridogen entstandenen Sorten ist der auch bei uns heimische Frühlings-Krokus *C. vernus*. Sorten von *C. vernus* sind 'Jeanne d'Arc' (weiß), 'Golden Yellow' (gelb) oder 'Flower Record' (lila).

Sorten von *C. chrysanthus*: Sie stammen vom Kleinen Krokus (*C. chrysanthus*) ab, der am Balkan beheimatet ist. Seine Blüten sind viel kleiner und auch kürzer als die von *C. vernus*. Sie stehen zur Blütezeit dicht an dicht, wie ein kleines Krokus-Sträußchen schaut das dann aus. Stehen Bestände von Krokus-Sorten über viele Jahre ungestört am gleichen Standort und haben die Chance sich auszusamen, schlagen die daraus hervorgehenden Abkömmlinge farblich oft wieder in die Blütenfarbe ihrer Elternteile zurück.

Krokusse in den Wiesen des Botanischen Gartens

Im Frühling sind einige Wiesenbereiche des Botanischen Gartens übersät mit den lilanen Blüten einer Krokusart, die den poetischen deutschen Namen Elfen-Krokus (bot. *C. tommasinianus*) trägt. Zu Recht, denn diese Krokusse haben eine wirklich elegante Gestalt und verzaubern die ansonsten noch winterlich kargen Wiesen fast märchenhaft. Besonders bei Sonnenschein fallen die leuchtenden Blütensterne ins Auge. Bei trübem Wetter bleiben die Blüten geschlossen. Sie stehen auf sehr schlanken Stielen, und da die Außenseite der Blütenblätter im Gegensatz zu den leuchtend lilanen Innenseiten fast hellgrau ist, kann man sie in diesem geschlossenen Zustand fast übersehen. Der Elfen-Krokus samt sich an ihm zusagenden Standorten willig aus und bildet über die Jahre große Bestände.

Im Herbst betritt eine andere Krokus-Art die inzwischen schon herbstlich-karge Wiesen-Bühne: jetzt ist es Pracht-Herbst-Krokus (*C. speciosus*), dessen Blüte im Herbst 2013 nach dem heißen trockenen Sommer im Botanischen Garten besonders üppig ausfiel. Er ist anspruchslos in der Kultur. Die Bestände im Garten vergrößern sich durch Selbstaussaat.

Nicht verwechseln sollte man die im Herbst blühenden Krokusse **mit den Herbstzeitlosen** (Gattung *Colchicum*), die ebenfalls auf den Wiesen des Botanischen Gartens blühen. Ein einfaches Unterscheidungsmerkmal ist die Anzahl der Staubblätter: beim Krokus sind es immer drei, bei der Herbstzeitlosen sechs.

B. Knickmann 2013
Information erstellt im Rahmen der GSPC-Umsetzung in Österreich.